TELEFUNKEN-ZEITUNG

III. Jahrgang··Nummer 17
August 1919



Geschäftsstelle: Berlin SW11
Hallesches Ufer 12/13

Herausgegeben von der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie m. b. H. (Telefunken)
unter der Schriftleitung von Karl Solff, Berlin

† 6.4.1913 A. SLABY

† 1.1.1894 H. HERTZ

† 20.4.1918 F. BRAUN

Hertz, Slaby und Braun
zum Gedächtnis

Des Janus Tempel schloß knarrend sein Tor –
Germanias Leib hüllt Trauerflor!
Zerbrochen das Schwert, zerfetzt das Panier
Verblutet der Jugend beste Zier –
So sank dahin in Grabesnacht,
Was herrlich blühte in stolzer Pracht.

Sie nahmen Dir alles: die Kraft und die Ehr'!
Dir blieb nur des Geistes schirmende Wehr
Und karger Hoffnung ein kleiner Rest:
Daß Gott den Deutschen nimmer verläßt!
Ein Volk, das gewandelt auf Menschheitshöh'n,
Das kann und darf nicht untergeh'n.

Gepriesen als Hort einst der Denker und Dichter,
Jetzt haßvoll geächtet durch Splitterrichter –
Einst Lehrer der Völker – jetzt Hunnen, Barbaren!
So hast Du den Wandel des Glückes erfahren!
Nun trotze der Knechtschaft und Tyrannei:
Der Himmel ist hoch und der Äther ist frei!

Frei bist auch Du, wenn Du nimmer vergißt
Der Führer im Geist, deren Enkel Du bist!
Ein Enkel von Männern, hoch jetzt gepriesen,
Weil früh sie den Weg uns nach oben gewiesen,
Den Weg der Freiheit durch Dunkel zum Licht,
Der Fesseln sprengt und die Ketten bricht.

Das sei Dein Weg! Sieh', wie die schnellen
Funkenbeflügelten Ätherwellen
Spotten der Grenzen des Menschengeschlechts!
So bau' auch Du auf die Kraft Deines Rechts:
Ewig im Gleichmaß treibt die Natur
Vorwärts das Pendel der Weltenuhr.

Arbeit macht frei! Sie winde das Band
Völker versöhnend von Land zu Land,
Löse uns los von der Erdenschwere,
Vom Hader und Haß, von des Schlagworts Chimäre!
Auf diesem Grundstein laßt neu uns bau'n,
Euch zum Gedächtnis: Hertz, Slaby und Braun!

So.